

DEMOKRATIE MITGESTALTEN



Wir sind Lehrlinge aus den verschiedensten Gemeinden in ganz Kärnten, vom hohen Mölltal bis hin ins schöne Lavanttal und sind Teil der zentralen Lehrlingsausbildung des Gemeinde-Servicezentrums (GSZ). Heute haben wir uns im Lehrlingsforum der Demokratiewerkstatt nicht nur mit dem Thema Demokratie, sondern auch mit Themen wie zum Beispiel Rechte, Pflichten und Bürger:innenbeteiligung auseinandergesetzt. Was der Workshop mit uns zu tun hat, ist völlig klar: In unserem Beruf als Verwaltungsassistenten und -assistentinnen beschäftigen wir uns tagtäglich mit Demokratie und Politik. Unser Wissen durften wir hier anwenden und natürlich auch erweitern. Vielen Dank an das Team für den tollen Workshop!

Bianca und Leonie



Parlament
Österreich

„Über das Thema Rechte sollte man viel nachdenken, da es ein sehr breitgefächertes Begriff ist.“

„Gerechtigkeit durch Rechte?“ – Grundrechte in Österreich

Grundrechte kann man in gewisser Weise auch als Menschenrechte bezeichnen. Diese Rechte befinden sich aber nicht geschlossen in einem Gesetz, sondern sind auf mehrere Gesetze verteilt. Die Frage, die sich uns nun stellt, ist jedoch, welche Grundrechte man unterscheidet und ob diese auch Gerechtigkeit aussprechen?

„Jeder Mensch hat das Recht,
Rechte zu haben!“
Hannah Arendt

„Einem Menschen seine Menschenrechte
verweigern bedeutet, ihn in seiner
Menschlichkeit zu missachten.“
Nelson Mandela

Rechte, Rechte, Rechte. Wir alle wollen unsere Rechte durchsetzen und klarstellen. Wir sagen: Gleichberechtigung ist wichtig, denn es geht nicht, dass Männer mehr Anerkennung bekommen als wir Frauen! Wir haben uns im Thema gleiche Bezahlung und gleiche Arbeitsbedingungen für Männer und Frauen schon ziemlich gut durchgesetzt. Doch ist es gerecht, dass wir Frauen oft alleine den Haushalt schmeißen, während unsere geliebten Männer ihre Füße auf der Couch hochlegen? Nein! Ich kann meinen Mann nicht verklagen dafür, dass er die

Was sind Rechte?

Rechte kann man in unterschiedliche Kategorien einteilen, wie z. B. kulturelle Rechte, ökonomische Rechte oder politische Rechte etc. Wie Rechte ausgelegt werden, ist jedoch oft sehr unterschiedlich.

Spülmaschine nicht ausräumt oder die Wäsche nicht in die Waschmaschine gibt. Wieso also sollte ich meinem Mann im Garten helfen, wenn er mir im Haushalt nicht hilft? Wie man sieht, reicht es nicht, dass Gleichberechtigung gesetzlich verankert ist, wir müssen dieses Recht auch leben.

Anknüpfend an die obigen Zitate möchten wir sagen, dass es uns sehr wichtig ist, dass wir jeden Menschen respektieren und ihm seine Rechte nicht verweigern. Ein Mensch ist ein Mensch und das dürfen wir nicht vergessen. Jeder Mensch hat das gleiche Recht – vor allem auch das Recht auf Leben.

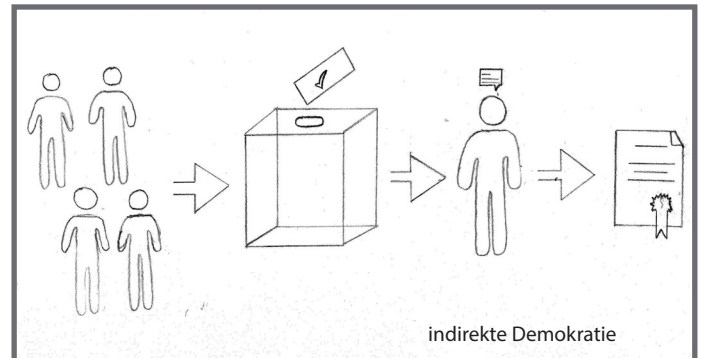
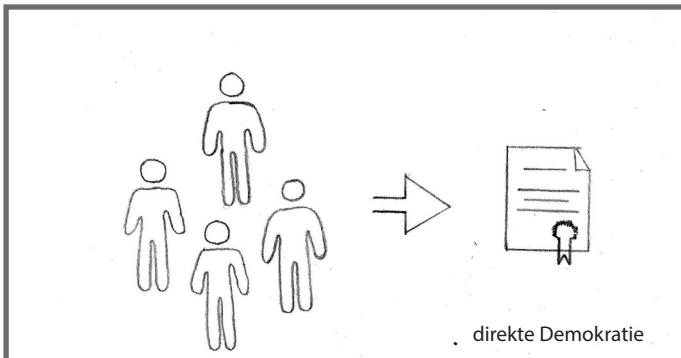
Aileen, Anja, Bianca und Leonie



„Ein Staat ohne Demokratie ist wie ein:e Bürger:in ohne Stimme!“

Bürgerbeteiligung: Zählt unsere Stimmung überhaupt?

Unsere Entscheidungen verändern unsere Zukunft. Es ist wichtig in der heutigen Zeit, seine Meinung zu äußern. Die Politik agiert als Interessenvertretung unter unserem Namen. Trifft die Politik aber immer die richtigen Entscheidungen?



Österreich ist eine repräsentative Demokratie

Dies heißt, Entscheidungen werden von gewählten Vertreterinnen und Vertretern getroffen. Wir, die Bürger:innen haben in diesem System u. a. Meinungsfreiheit und können mitbestimmen. Das sind unserer Meinung nach für alle Menschen in Österreich wichtige Rechte.

Direkte oder indirekte Demokratie?

Es gibt Instrumente der direkten und indirekten Demokratie, beide sind wichtig. In Österreich herrscht mehr indirekte Demokratie.

Geschulte und gebildete Vertreter:innen treffen in gewissen Bereichen, mit denen sie sich tagtäglich auseinandersetzen, Entscheidungen. Dadurch muss sich die Bevölkerung nicht mit bestimmten, komplexen Sachverhalten beschäftigen.

Indirekte Demokratie birgt aber auch Gefahren. Wir geben unsere Stimme an Politiker:innen, denen wir vertrauen müssen, ab, denn unsere Politiker:innen sollten unsere Zukunftswünsche verkörpern und diese mit ihren Entscheidungen stärken. Trotzdem zweifeln immer mehr Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern an der Sinnhaftigkeit der Entscheidungen der Politik. Gründe dafür sind unserer Ansicht nach das Nichteinhalten von Wahlversprechen oder Korruptionsfälle – schauen wir z. B. zurück auf den Ibiza-Skandal. Auch überwiegt auf vielen Seiten der Politik das Gegeneinander statt des Zusammenarbeitens.

Bettina, Christina, Magdalena

Direkte Demokratie:

Durch die direkte Demokratie kann die Bevölkerung politische Entscheidungen selbst beeinflussen.

Beispiele: Volksabstimmung, Volksbegehren, Volksbefragung

Indirekte Demokratie:

Die Bevölkerung entscheidet nicht direkt. Wir wählen als Bürger:innen z. B. Parteien und Vertreter:innen, welche in unserem Namen Entscheidungen treffen.

Beispiel: Nationalrat, der durch Wahlen bestimmt wird



„Wir alle haben Verantwortung im Internet.“

Politik im Internet: Fluch oder Segen?

Die (politische) Informationsverbreitung hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Heutzutage werden die Informationen nicht nur über die „alten“ Medien, wie die Zeitung verbreitet, sondern auch über das Internet und die sozialen Medien darin. Durch das Internet haben wir heute viele Informationen immer zur Hand. Dies bringt nicht nur Positives mit sich, sondern liefert uns auch negative oder unerwünschte Nachrichten.



Durch die politischen Nachrichten in den digitalen Medien werden verschiedene Perspektiven dargestellt, weil jede Person seine/ihre Meinung leicht einbringen kann. Dort können sich unterschiedliche Personengruppen zu einem bestimmten Thema austauschen und eigene Sichtweisen darlegen. So blüht der Meinungs austausch auf. Nachteil davon könnte allerdings sein, dass sich auch Nutzer:innen äußern, die sich nicht wirklich mit der Thematik auseinandersetzen und sich daher nicht auskennen. So kommt es zur Verbreitung von Falschmeldungen, auch Fake-News genannt. In der Zeit während der Corona-Pandemie beispielsweise wurden die sozialen Netzwerke mit Infos dazu überflutet, wodurch kein Mensch mehr einen Überblick über die aktuelle Situation hatte.

Für Politiker:innen ist das Internet dennoch ein optimaler Weg, die eigene Position zu vertreten, denn sie sprechen eine große Menge an und haben viel Reichweite. Gerade Jugendliche gelangen durch das Internet leichter und schneller an Aussagen von politischen Akteur:innen als durch Printmedien. Infolgedessen erhöhen politische Parteien ihren Einfluss und so ihre Anzahl an Personen, die sie unterstützen.

Auch wir haben Einfluss darauf, was ins Internet kommt und wie es sich verbreitet. Durch das Liken und Kommentieren beschleunigen wir das Verbreiten von Neuigkeiten im Internet. Somit übernimmt jeder und jede

von uns eine gewisse Verantwortung in der Onlinewelt. Dennoch nehmen viele diese Verantwortung nicht wahr und denken, dass die Anonymität im Netz ihnen eine bestimmte Sicherheit gibt.

Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass das Internet viele Vorteile bietet, aber auch viele Nachteile, die vielleicht nicht immer leicht voneinander zu trennen sind. Daher wollen wir darauf aufmerksam machen, dass es Konsequenzen hat, was man im Internet macht: egal, ob man etwas liked, kommentiert oder auf etwas klickt.



Im Internet verbreiten sich Informationen sehr schnell, egal ob diese wichtig sind oder nicht.

Christoph, Celina, Tabea und Sara

„Demokratie ist die Basis für Vertrauen und für Veränderung.“

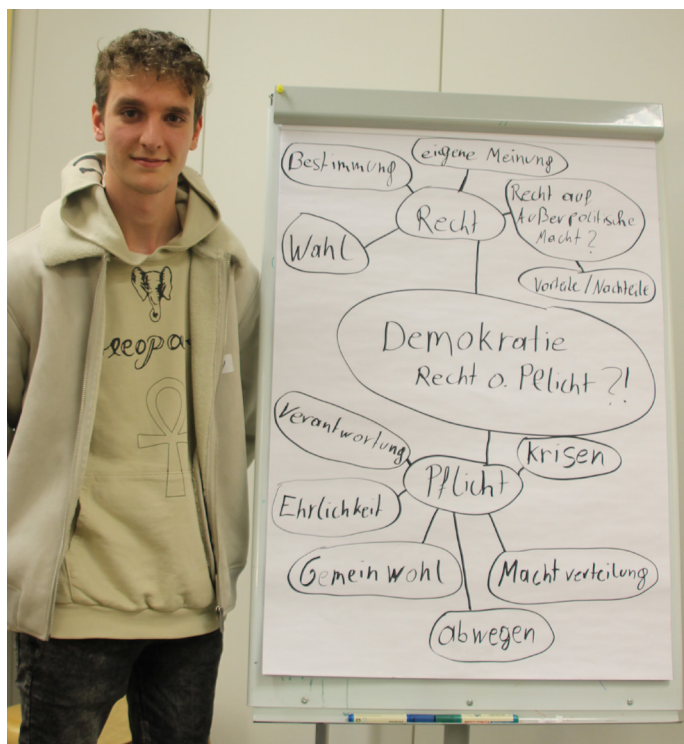
Demokratie: Recht oder Pflicht?

Krisen, Verantwortung, Mitbestimmung und hunderte Meinungen! Welche Rechte und Pflichten sollte man als Politiker:in und als Bürger:in in einer Demokratie haben? Wer hat die Macht – Bürger:innen oder Politiker:innen?

Die Demokratie unseres eigenen Landes wird immer mehr hinterfragt: Doch welche Rechte und Pflichten bringt sie eigentlich mit sich? Das Recht der Wahl, der eigenen Meinung und der Mitbestimmung sind unumstritten. Das Volk und die Politik hat die Verantwortung, diese Rechte auch zu nutzen und zu praktizieren. Demokratie lebt von Informationen, Vertrauen und gegenseitiger Verantwortung. Es ist wichtig, dass vor allem die Jugend dieses Landes richtig und gut aufgeklärt wird, über welche Rechte sie verfügt und welche Verantwortungen damit verbunden sind. Das Gemeinwohl des Volkes und die damit verbundenen Pflichten führen oft dazu, dass Kompromisse getroffen werden müssen – ob auf nationaler oder internationaler Ebene. Es ist die Pflicht der Politiker:innen, Verantwortung zu übernehmen, Ehrlichkeit zu bewahren und das Vertrauen des Volkes nicht zu missbrauchen. Es stellt sich mittlerweile leider manchmal die Frage: Haben gewisse Personen zu viel Einfluss in essentiellen Bereichen? Denn es darf einfach nicht an den Grund Säulen der Demokratie gerüttelt werden! Mir als Jugendlichen wird Tag für Tag immer mehr bewusst, wie wichtig es ist, sich über alle möglichen poli-

tischen Themen zu informieren, da es in der Hand der Jugend liegt, wie sich unser Land und das Wohlbefinden der Bevölkerung entwickelt. Es macht mich wirklich traurig, dass es in unserer jetzigen Zeit so viele große Zweifel an unserem System der Demokratie gibt. Ich kann es nicht verstehen, warum man sich in einem Land wie Österreich um seine eigene Existenz überhaupt noch Sorgen machen muss. Ich erlebe tagtäglich, wie Menschen dafür kämpfen und hart arbeiten müssen, damit sie einmal am Tag eine warme Mahlzeit haben! Warum? Es gibt so viele große Probleme, die einfach immer wieder aus dem Fokus gerückt werden und es ist an der Zeit, dies zu ändern! Es soll und darf keine:r mehr wegschauen, es liegt am Volk und dem verbundenen Vertrauen zur Politik, dass sich Dinge ändern!

Samuel



Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017
Wien, Österreich



Lehrlingsforum - Demokratie
Gemeinde-Servicezentrum GSZ Kärnten
Gobelsbergerstraße 5/1, 9020 Klagenfurt

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

